

Frl. Mitzlaff oder Herrn Oberbürgermeister Mitzlaff.
Berlin Charlottenburg. Lietzenseer Ufer 7.

Halle, 29. Juni 1930
Universitätsplatz 12.

Sehr verehrtes gnädiges Fräulein,

Ihre Tante Frau Professor Geroulanos hat Ihnen vielleicht schon von dem Plan geschrieben, dass Sie für ein Jahr an unsere Bibliothek in Athen kommen könnten. Ich würde das herzlich begrüßen, muss Ihnen nur leider mitteilen, dass unsere Mittel so überaus beschränkt sind, dass wir kein Gehalt aussetzen könnten, sondern uns auf ein Taschengeld beschränken müssten. Bitte sehen Sie darin in keiner Weise eine Unterschätzung Ihrer Leistung, sondern nur eine unbedingte höhere Gewalt. Wir können keine Bibliothekarstelle für unser Athenisches Institut erwirken, und unsere Mittel sind gerade in diesem Jahre besonders knapp. Aber wenn ich Ihre Tante richtig verstanden habe, käme es Ihnen weniger auf den Gehalt an als auf die Gelegenheit, einmal ein Jahr in Athen zu verbringen. Dass ich alles tun würde, um Ihnen Ihren Aufenthalt und die Arbeit möglichst angenehm zu gestalten, braucht ich kaum zu sagen. Ich bin vom 4. bis 6. Juli in Berlin und werde mir erlauben, bei Ihnen anzurufen, damit wir die Sache mündlich weiter erörtern können. Für den Fall dass Sie von Berlin abwesend sein sollten, habe ich auch den Namen Ihres Herrn Vaters auf die Adresse gesetzt.

Bei Geroulanos geht alles gut. Ich soll Ihnen herzliche Grüsse überbringen.

Mit verbindlichen Empfehlungen
Ihr sehr ergebener